

Grillparzer: Huldigungsgedicht an Kaiser Ferdinand I.

→ Kapitel 6: Die Revolutionen von 1848/49 (Schulbuch S. 132f.)

Franz Grillparzer (1791–1872) verfasste dieses Huldigungsgedicht für Kaiser Ferdinand I. „den Gütigen“, als Beigabe zu einem Teppich, den ihm die Wiener Frauen überreichten:

Q An Kaiser Ferdinand bei Darbringung eines Teppiches durch die Frauen Wiens.

*Erst wenn der Mensch aus diesem Leben scheidet,
Wird ihm gerecht das Urteil dieser Welt;
Nicht angefeindet mehr und nicht beneidet,
Steht fest die Hand, die unsre Wage hält.*

*Du bist, o Herr, schon vor der Zeit geschieden,
Hörst lebend noch der Nachwelt Richterspruch,
Die dich den Gütgen nennt, dein Werk den Frieden,
Dich einschreibt in der Zukunft goldnes Buch.*

*Zu fern gestellt, das Bittere zu versüßen,
Das Kopf und Brust denn etwa doch beschleicht,
Laß uns den Teppich breiten dir zu Füßen,
Auf daß dein Schritt, nach so viel schweren, leicht.*

(Wien am 19. April 1849)

(Grillparzer, Franz: An Kaiser Ferdinand bei Darbringung eines Teppiches durch die Frauen Wiens, 1849. Online auf der Internetseite der Zenodot Verlagsgesellschaft mbH: <http://www.zeno.org> (24.07.2013))

Fragen und Arbeitsaufträge:

1. Es ist ein Nachruf, aber nicht auf einen Verstorbenen. Erkläre, in welcher Form der Anlass des Geschenkes in diesem Gedicht sichtbar wird.
2. Zähle auf, mit welchen Argumenten dem Kaiser der Abschied leicht gemacht werden soll.
3. Liste auf, welche Verdienste Ferdinands im Gedicht genannt werden.
4. Überprüfe, ob du im Text Anhaltspunkte findest, dass die Regierungsübergabe vielleicht doch nicht so ganz aus freien Stücken erfolgte.
5. Recherchiere, welche wesentlichen Vorkommnisse zu dieser Regierungsübergabe geführt haben.
6. Das Gedicht entstand 1849, versuche herauszufinden, wie der k.k. Beamte Franz Grillparzer die Ereignisse der Revolution sah.